

stellt sich von Seite der Theorie unnütz, von Seite der Erfahrung ohne alle Analogie dar.

Hr. Dr. Rossi zeigte der Versammlung einen ziemlich grossen afrikanischen Skorpion vor, welchen er gegen drei Monate lebend beobachtet, der aber während dieser langen Zeit alles dargereichte Futter (Spinnen, Fliegen, Mehlwürmer u. s. f.) verschmäht hatte; letzteres wahrscheinlich deshalb, weil ihm die Spitze des Giftstachels im Kampfe mit fünf Individuen seiner Art abgekneipt, und er somit zur Tödtung der Beute in der Art, wie sie Thiere seiner Gattung ausführen, unfähig geworden war. Dieser Skorpion gehört übrigens jener minder giftigen Art an, welche der Araber wegen ihrer Vorliebe für salzhaltigen Boden *Agrab el melch*, d. i. Salz-Skorpion nennt, und die in Ehrenberg's Reisen als Bewohnerin der libyischen Wüste unter der Bezeichnung: „*Androctonus libycus*“ erscheint.

Schliesslich zeigten die Herren Joseph Natterer, Adolph Patera und Franz Markus explodirende Baumwolle, die sie nach der in den öffentlichen Blättern angegebenen Methode bereitet hatten, vor. Die Verpuffung bei Berührung mit einem glimmenden Holzspan oder durch den Schlag mit einem Hammer gelang vollkommen.

---

### 25. Versammlung, am 22. October.

Wiener Zeitung vom 20. November 1846.

Herr J. Czjzek gab neue Fundorte der fossilen Fauna im ungarischen Becken an, die er bei seinen Begehungen im diessjährigen Sommer auffand, wobei er jedoch die Bemerkung machte, es mögen diese vorläufigen Notizen einige Forscher veranlassen, die angegebenen Localitäten gründlich zu untersuchen und die Lagerungsverhältnisse zu bestimmen, da er grössten Theils nicht in der Lage war, bei diesen Fundorten lange genug zu verweilen, um eine vollständige Ausbeute machen zu können.

Von der östlichen Fortsetzung des Rosalien-Gebirgszuges, dessen Grundgestein aus Glimmerschiefer besteht, fließt der Klein-Angerbach gegen das Dorf Loipersbach an der Oedenburger Eisenbahn. Ungefähr eine halbe Stunde westlich von Loipersbach brechen in diesem Thale jene Sand-, Sandstein- und Geröllschichten zu Tage, welche die ältere Braunkohle bedecken. Man sieht hier deutlich die von dem Urgebirge abfallenden nördlich verflächenden Sandsteinschichten in abwechselnder Lagerung mit Sand- und mächtigen Geröllschichten.

In den Ersteren zeigen sich häufig Kohlentrümmern, und darunter konnte Hr. Czjzek einen ganz in Kohle verwandelten Coniferen-Zapfen unterscheiden.

Aehnliche Geröllschichten, in das Wiener Becken abfallend, fand er auch bei dem Kohlenbaue Schauerleiten, und da die ältere Braunkohle grössten Theils selbst auf dem Urgesteine, d. i. auf dem Glimmerschiefer dieses Gebirgszuges liegt, so dürften wohl diese meist aus Quarzgeschieben bestehenden losen Gerölle und die mit vielem Glimmer untermengten Sandschichten unter den Tegel fortsetzen und somit die untersten Lagen des Wiener und wenigstens eines Theils des ungarischen Tertiärbeckens einnehmen.

Wenn man aus dem vorerwähnten Thale, worin der Klein-Angerbach fließt, nördlich über die Höhe gegen Rohrbach schreitet, zeigen sich bald tiefe Einrisse, in denen bereits Tegel ansteht, der ebenfalls nördlich verflächt. In diesem etwas sandigen Tegel fand Hr. Czjzek mehrere die Badner Tegelschichten charakterisirenden Versteinerungen, als: *Natica eximia* Eichwald, *Conus antediluvianus* Deshayes, *Mitra elegans* Partsch, *Pleurotoma bruceata* Brocchi, *Pleurotoma rotata* Brocchi, *Pleurotoma dubia* Jun', *Buccinum badense* Partsch, *Fusus* unbestimmt.

In diesem Tegel fand er jedoch keine Foraminiferen. Schreitet man aber noch weiter nördlich vor bis zur Kirche von Rohrbach, so zeigen sich bereits in dem daselbst anstehenden nordwestlich abfallenden Tegel Foraminiferen. Herr Czjzek fand darin *Dentalina elegans* d'Orbigny, *Dentalina inornata* d'Orbigny, *Dentalina Adolphina*

*d'Orbigny*, *Robulina calcar d'Orbigny*, *Cristelluria cassis Lamarck*, *Bulinina* und *Robulina*, neue Arten; ferner Cidariten-Stacheln und Murexdeckela, wie in Baden, nicht aber wie in Nussdorf.

Noch weiter nördlich an der Eisenbahn nächst Marz fand Hr. C z j z e k den Tegel ebenfalls mit nordwestlichem Verflächen, hier aber so mit Foraminiferen angefüllt, dass das Stück, welches er hiervon zur Untersuchung mitnahm, fast den zehnten Theil seines Inhaltes an dieser mikroskopischen Fauna lieferte; er fand darin: *Orbulina universa d'Orbigny*, *Glandulina?* *Globulina?* *Globigerina bulloides*, *Nonionina Bouéana*, und noch eine andere, *Robulina calcar*, *Uvigerina*, drei Arten, darunter *U. pygmaea*. *Bulinina*, drei Arten, darunter *B. ovata*, *Textularia carinata*, *deperdita*, *Tritocolina consobrina*, *Quinqueloculina?* *Dentalina Adolphina*, *Dentalina?*, Cidariten-Stacheln.

Noch weiter nördlich bei Mattersdorf im Durchschnitte der Eisenbahn, wo die Lagerungsverhältnisse des Tegels bereits undeutlich sind, kam eine dünne Tegellage vor, angefüllt mit kleinen Individuen von *Crassatella dissita Eichwald*, *Donax longa Bronn*, *Trochus coniformis Eichwald*, *Cardium*. Darüber liegt Löss mit *Helix* und *Succinea*.

Weiter im Durchschnitte enthielt der blaue Tegel *Cardium*, *Mytilus*, darüber konnte man eine schwache Lage von bituminosem Holz und ober demselben Geröll und Sandschichten mit Ostreen bemerken.

Südwestlich von Mattersdorf an den letzten Häusern dieses ausgedehnten Dorfes sind zwei Sandgruben eröffnet. Der Sand, durch ein kalkiges Cement theilweise verbunden, liefert einige Sandsteine zum Bauen, die höheren Schichten dieses Sandes sind mit Gerölle sehr untermischt, was in der oberen kleineren Sandgrube sehr deutlich hervortritt. Diese obere ist reichhaltiger an Versteinerungen, obwohl dieselben grössten Theils nur in Bruchstücken zu finden sind. Herr C z j z e k sammelte darin *Turritella acutangula Brocchi*, *T. Archimedis Bronn*, *Natica eximia Eichwald*, *Trochus patulus Brocchi*, *Turbo rugosus Linné*, *Pleurotoma tuberculosa Basterot*, *Buccinum reticulatum*

*Linné, Cerithium*, unbestimmt, *Corbula nucleus Lamarck*, *Cytherea chione Lamarck*, *Venericardia Jouanetti Bast.*, *Pectunculus obtusatus Partsch*, *Pecten*, *Ostrea* unbestimmt.

In der unteren Sandgrube sind selbst die Bruchstücke sehr gebrechlich; doch war deutlich zu erkennen *Ancillaria obsoleta Partsch*, *Pectunculus obtusatus Partsch*, *Lucina*, eine neue Art.

Obschon dieser Fundort nur groben Sand und Gerölle enthält, so können doch die genannten Arten am füglichsten mit den Badner Schichten parallelisirt werden; wiewohl der angeführte *Trochus*, *Pectunculus*, und die häufig vorkommende *Cytherea* auf jüngere Schichten deuten.

Auch die Gegend von Forchtenau und Wiesen ist in paläontologischer Hinsicht interessant. Wenn von Forchtenau der sogenannte obere Fahrweg gegen Wiesen, also nördlich, verfolgt wird, so gelangt man hinter dem Forsthouse bald auf Sandschichten, die mit Tegellagen abwechseln und ein nördliches Verflächen zeigen. Daraus sammelte Hr. Czjzek:

*Natica millepunctata Lamarck*, *Conus fuscocingulatus Brocchi*, *antediluvianus Deshayes*, *Pleurotoma dubia Jan*, *Cerithium minutum Serres*, *Anomia*, *Astraea*, *Amphistegina*.

Diese Schichten scheinen dem oberen Saude anzugehören, indem sie sich zwischen die Pötzleinsdorfer und Sieveringer Schichten stellen.

Wenn der vorgenannte Weg bis in das Thal und weiter gegen Wiesen verfolgt wird, so gelangt man in einen Hohlweg, in welchem die Tegelschichten in Betreff der Versteinerungen eine auffallende Aehnlichkeit mit der Badner Fauna zeigen, es fand sich darin: *Natica eximia Eichwald*, *Ancillaria obsoleta Partsch*, *Conus*, *Mitra cupressina Brocchi*, *Pleurotoma catafracta Brocchi*, *turricula Brocchi*, *Cassidaria echinophora Lamarck*, *Cancellaria contorta Basterot*, *Cerithium Bronnii Partsch*, *Corbula nucleus Lamarck*, *Venus rigosa Lamarck*, *Venericardia tumida Partsch*, *Pecten Macovii Dubois*. *Ostrea* unbestimmt, *Turbinolia duodecimcostata Goldfuss*.

Von Wiesen nordöstlich am Wieserbache fand Herr Czjzek in dünnen Schichten *Cerithium inconstans Basterot*, *pictum Basterot*, *Neritina* in sehr gebrechlichen Exemplaren, weiter abwärts aber am Bache sind die nördlich verflächenden Sandschichten mächtiger und reich an den eben genannten Cerithien-Arten. Unmittelbar darüber, aber scharf getrennt, liegt eine Sandschichte ganz angefüllt mit Schalen von *Trochus Bouéi Partsch*, *coniformis Eichwald*, *Buccinum baccatum Basterot*, *Mactra podolica Eichwald*, *Crussatella dissita Eichwald*, *Donax longu Bronn*, *Solen vagina Linné*, *Venus gregaria Partsch*, *Cardium vindobonense Partsch*, *Cardium plicatum Eichwald*, *Mytilus Brardii*.

Diese den Nexinger Schichten sich anreihende Sandschichte ist interessant wegen der scharfen Trennung von der darunter liegenden Cerithien Schicht.

Herr Dr. Moriz Heider sprach über eine besondere Eigenschaft der Zahlen.

Wenn man eine beliebige Reihe von Ziffern niederschreibt, dann durch irgend eine Permutation derselben Ziffern eine andere Zahl bildet und die Differenz beider Zahlen sucht, so ist sie stets durch 9 theilbar. Hr Dr. Heider wies nach, dass diese im ersten Augenblicke überraschende Thatsache durch die Natur des dekadischen Zahlen-Systems wesentlich begründet ist, und führte im Allgemeinen den Beweis, dass in jedem Zahlen-Systeme die Differenz zweier durch verschiedene Anordnung derselben Ziffern gebildeten Zahlen durch die höchste Ziffer des Systemes theilbar sein müsse. So im Fünfer Systeme deren Ziffern 0, 1, 2, 3, 4, sind durch 4 u. s. f.

Hr. Dr. Hammerschmidt machte auf die neuesten Leistungen in Farbendruck des Herrn A. Hartinger aufmerksam, die in der neuesten Zeit in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ausgeführt würden, und zeigte den Anwesenden ein Bild vor, welches an demselben Tage bei Gelegenheit eines Besuches, womit Se. Exc. der k. k. Hofkammer-Präsident Freiherr von Kübeck diese Anstalt beehrte, demselben gewidmet, und zum Beweise der neuesten gelungenen Leistungen in diesem Fache vorgelegt